



Rodach (OMN_PE03)

Überblick Planungseinheit

Die Risikogewässer in dieser Planungseinheit sind neben der namensgebenden Rodach zum Main, Haßlach, Kronach zur Haßlach und Steinach zur Rodach.

Insgesamt sind in dieser Planungseinheit 21 Kommunen von Überflutungen durch die Risikogewässer bedroht. An der Maßnahmenauswahl 2010 hatten sich davon alle 21 Kommunen beteiligt (100%). 2016 wurden alle bedrohten Kommunen der Planungseinheit wieder befragt: zum Umsetzungsstand der 2010 geplanten Maßnahmen, sowie zur subjektiven Risikoveränderung und zu neueren Maßnahmenplanungen. 14 Kommunen (67%) haben sich 2016 in der Planungseinheit an der Umfrage beteiligt (durchschnittliche Beteiligung bayerisches Maingebiet 63%, Verteilung siehe Abbildung 1).

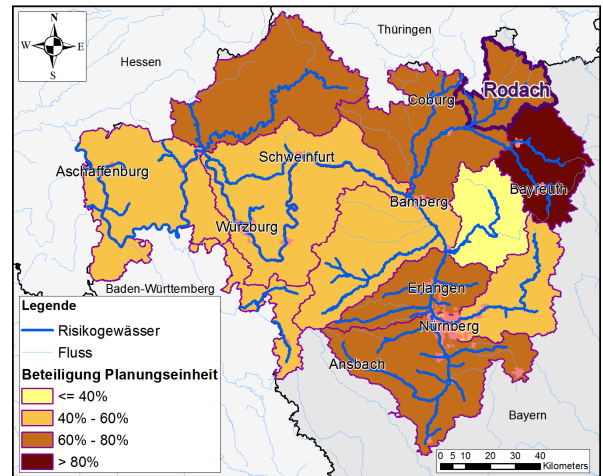


Abb 1: kommunale Beteiligung an der Zwischenabfrage 2016 in den Planungseinheiten

Vergleicht man die Beteiligung 2010 und 2016 in der Planungseinheit, kann man feststellen, dass:

- 67% der Kommunen im Hochwasserrisikomanagement dauerhaft mitarbeiten,
- 33% aller Kommunen zwar 2010 Maßnahmen gewählt hatten, sich bei der Abfrage 2016 jedoch nicht beteiligt haben,
- keine Kommune in keinem der beiden Jahre Maßnahmen gewählt hat (bzw. gar nicht teilgenommen hat).

Risikoänderung im Zeitraum 2010 - 2016

Wie die Kommunen, die an der Umfrage 2016 teilgenommen haben, ihr Hochwasserrisiko im Vergleich zu 2010 einschätzen, ist in Abbildung 2 zu sehen. Interessant ist dabei die Frage, ob innerhalb des befragten Zeitraumes ein signifikantes Hochwasserereignis in der Kommune stattgefunden hat, da dies meist das Risikobewusstsein erhöht (s. Abbildung 2, ggf. schraffierte Bereiche).



Abb. 2: Anteile der Nennungen zur Risikoänderung seit 2010 in den 2016 antwortenden Kommunen der Planungseinheit OMN_PE03. Schraffierte Bereiche: Anteil der Kommunen, mit signifikantem Hochwasserereignis seit 2010

Insgesamt ist die Einschätzung zum Hochwasserrisiko in der Planungseinheit als positiv zu bezeichnen. Keine Kommune gibt das Risiko als gestiegen an, mehr als ein Drittel nennt sogar eine leichte (4 Kommunen) bis größere Verringerung (1 Kommune) des Hochwasserrisikos. So positiv wird die Entwicklung in keiner anderen Planungseinheit im bayerischen Maingebiet gesehen. Im Befragungszeitraum ist allerdings auch in keiner teilnehmenden Kommune ein signifikantes Hochwasser aufgetreten (keine schraffierten Bereiche in Abbildung 2).

Besonderheiten bei der Maßnahmenumsetzung in dieser Planungseinheit

Kernbestandteil der Abfrage 2016 war der aktuelle Umsetzungsstand der 2010 gewählten Maßnahmen. Als Ergebnis wird im Folgenden aufgezeigt, welche Maßnahmen bei der Umsetzung schon relativ weit fortgeschritten sind und welche eher Probleme in der Umsetzung bereiten (siehe Tabellen 1 bis 3). Dabei wurden nur Maßnahmen berücksichtigt, die von mindestens 10% aller Kommunen der Planungseinheit geplant wurden.

Tab. 1: Maßnahmen deren Umsetzung gut voranschreitet - dargestellt sind die fünf Maßnahmen, die am erfolgreichsten umgesetzt wurden (= höchster Anteil an den Antworten „Bearbeitung/Umsetzung begonnen“ bzw. „abgeschlossen“)

Code	Kurzbeschreibung Maßnahme	begonnen bzw. abgeschlossen
17	Örtliche Meldepläne überprüfen, ggf. verbessern, fortschreiben	100%
47	Unterhaltung technischer Schutzeinrichtungen	100%
22	Beratung der Bürger durch kommunale Stellen (z.B. Checklisten)	88%
7	An Hochwasser angepasste Bauweisen (neue Bauwerke)	80%
31	Aktualisierung der Alarm- und Einsatzplanung	75%
34	Ermittlung/Beschaffung notwendiger Hilfsmittel	75%

Tab. 2: Maßnahmen deren Umsetzung Probleme bereitet - dargestellt sind die fünf Maßnahmen, die am wenigsten erfolgreich umgesetzt wurden (= höchster Anteil an den Antworten „geplant aber noch nicht begonnen“ bzw. „nicht mehr geplant“)

Code	Kurzbeschreibung Maßnahme	noch nicht begonnen bzw. nicht mehr geplant
57	Überprüfung baulicher Schäden	100%
58	Dokumentation baulicher Schäden	100%
6	Sicherung von Flächen für örtliche bauliche Maßnahmen des Hochwasserschutzes	83%
8	Objektschutzmaßnahmen (bestehende Bauwerke)	80%
10	Informationsmöglichkeiten bereitstellen (Kommunen, Büros, Bürger)	80%
29	Konzepterstellung/Fortschreibung Konzept zur Schadensbeseitigung (z.B. Müllbeseit.)	80%
45	Umsetzung lokaler technischer Schutzmaßnahmen (Deiche, Mauern)	80%

Tabelle 1 zeigt, dass wichtige Hausaufgaben wie die Aktualisierung von Melde- (17) und Einsatzplänen (31) oder die Unterhaltung technischer Schutzeinrichtungen (47) umgesetzt werden. Mit der Beschaffung notwendiger Hilfsmittel (34) ist auch eine zweite der drei Maßnahmen zur Vorbereitung Gefahrenabwehr unter den am weitesten umgesetzten Maßnahmen. Aber auch die Beratung der Bürger (22) ist weit fortgeschritten. Viele Maßnahmen wurden jedoch noch fast gar nicht bearbeitet (Tabelle 2). Dabei handelt es sich um Maßnahmen aus vielen verschiedenen Handlungsbereichen.

Vergleicht man den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen in der Planungseinheit mit den Durchschnittswerten des bayerischen Mains, kann man erkennen, welche Maßnahmen hier vor Ort überdurchschnittlich weit in der Umsetzung sind (oberer Bereich in Tabelle 3). Auf der anderen Seite gibt es auch Maßnahmen, die hier überdurchschnittlich oft Probleme bei der Umsetzung machen (unterer Bereich der Tabelle 3).

Tab. 3: Maßnahmen mit deutlich abweichendem Umsetzungsstand im Vergleich zum bayerischen Maingebiet: - jeweils 4 Maßnahmen mit größter Abweichung

	Code	Kurzbeschreibung bayerische Maßnahme	Anteil Planungseinheit / Anteil in Maingebiet
vergleichsweise fortgeschritten			begonnen bzw. abgeschlossen
	22	Beratung der Bürger durch kommunale Stellen (z.B. Checklisten)	88% / 56%
	43	Erstellung Schutzkonzept technischer Hochwasserschutz	63% / 40%
	7	An Hochwasser angepasste Bauweisen (neue Bauwerke)	80% / 63%
47	Unterhaltung technischer Schutzeinrichtungen	100% / 89%	
vergleichsweise rückständig			noch nicht begonnen bzw. nicht mehr geplant
	57	Überprüfung baulicher Schäden	100% / 55%
	32	Übungen für Einsatzkräfte (z.B. Deichwehren, Feuerwehr, THW)	75% / 34%
	58	Dokumentation baulicher Schäden	100% / 63%
50	Überprüfung Betriebspläne für technischen Hochwasserschutz	75% / 38%	

Die Tabelle 3 zeigt, dass neben der notwendigen Unterhaltung der Schutzeinrichtungen (47) vor allem auch neue Maßnahmen zum technischen Schutz in der Planungseinheit vergleichsweise weit in der Umsetzung sind. Sei es durch neue Schutzkonzepte (43) oder durch neue Bauwerke, die einen passenden Schutz aufweisen (7). Die geplanten Überprüfungen der Betriebspläne für den technischen Hochwasserschutz (50) wurden dagegen größtenteils noch nicht angegangen (unterer Teil der Tabelle 3). Auch die Übungen der Einsatzkräfte (32) wurden anders als sonst verbreitet, noch kaum umgesetzt. Dass die Nachsorgemaßnahmen 57 und 58 nicht begonnen wurden könnte dagegen einfach an den fehlenden signifikanten Hochwasserereignissen liegen.

Umsetzungsstand der im 1. Zyklus geplanten Maßnahmen zur Risikoreduzierung

Zuerst werden in Abbildung 3 die Umsetzungsstände geordnet nach der 2010 vergebenen Priorität einer Maßnahme dargestellt. Abschließend sind auf der folgenden Seite in Abbildung 4 alle Angaben zum Umsetzungsstand der in diesem Umsetzungszyklus bis 2021 geplanten lokalen Maßnahmen der Planungseinheit zusammengefasst.

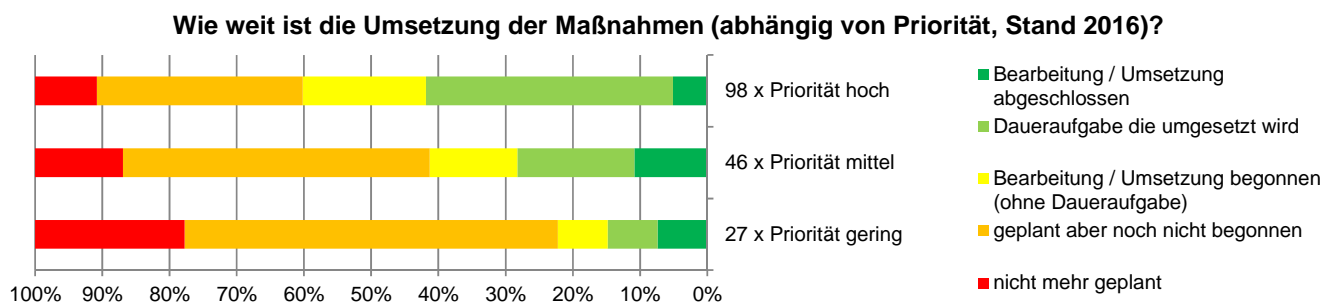


Abb. 3: Umsetzungsstand der 2010 gewählten und priorisierten Maßnahmen, über die Ergebnisse aus 2016 vorliegen - Planungseinheit OMN_PE03

In Abbildung 3 erkennt man, dass je höher die Priorität einer Maßnahme 2010 war, desto häufiger ist die Umsetzung Daueraufgabe oder bereits abgeschlossen. Auch begonnen wurden höher priorisierten Maßnahmen öfters. Umgekehrt steigt der Anteil der noch nicht begonnenen Maßnahmen mit abnehmender Priorität an. Die Akteure der Planungseinheit folgen also im Mittel dem logischen Motto „je höher die Priorität, desto eher beginne ich mit der Umsetzung“. Insgesamt ist allerdings der Anteil an noch nicht begonnenen Maßnahmen in dieser Planungseinheit besonders hoch.

Alle Kommunen mit einer umfangreicheren Maßnahmenauswahl haben sich auch 2016 wieder beteiligt. Einen so hohen Anteil an komplett evaluierten Maßnahmen (ohne graue Bereiche) gibt es in fast keiner anderen Planungseinheit (siehe Abbildung 4).

Wie weit ist die Umsetzung der Maßnahmen (Stand 2016)?

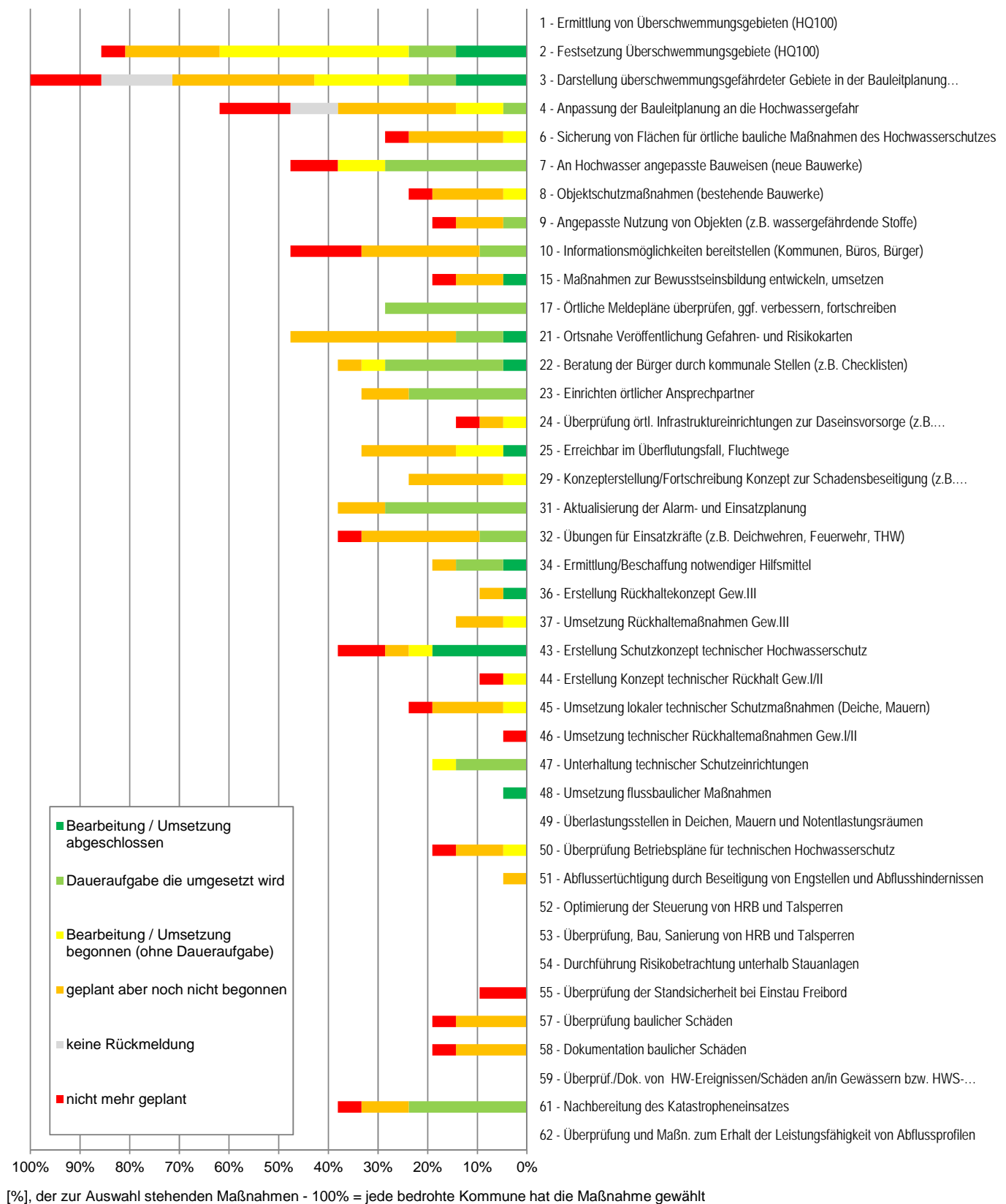


Abb. 4: Umsetzungsstand der 2010/2016 gewählten Maßnahmen in der Planungseinheit OMN_PE03